

Indiana Tribune.

Tägliche- und Sonntagsausgabe.

Office: 62 S. Delaware Str.

Indianapolis, Ind., 1. März 1883.

Blood-Transfusion.

Vorige Woche wurde in dem S. Andre-Hotel in New York der Kaufmann Oelberg früh im Bett aufgefunden. In einem Alte von Tiefland, der durch geschäftliche Verhältnisse herbeigeführt war, hatte der hochgeachtete Mann sich zu tödten versucht und zu diesem Zweck die Gasflamme im Zimmer geöffnet. Der Dr. Valentine wurde herbeigerufen, endete doch einen kaum wahrnehmbaren Pulsfluss, leitete die künstliche Atmung - Menschenleben und es gelang ihm, den Puls auf 14 schwache Schläge in der Minute zu bringen. Weiter schien er durch die künstliche Atmung nicht gelangen zu können. Er wandte sich daher an einen Hausherrn im Hotel, Banks, einen robbusten und gesunden Barbier und fragte diesen, ob er ein paar Linien von seinem Blute hergeben wolle, um solches dem Kranken einzuprangen zu können. Banks erklärte sich bereit, der Arzt schickte noch eine Apotheker und begann sofort mit der Operation. Banks wurden die Arme gefesselt, damit er nicht durch eine unwillkürliche Bewegung störend eingreifen könne. Dann zielte ihm der Arzt zur Arterie, entzog ihm 6 Unzen Blut, die in ein ganz reines Gefäß ließen, schüttete und querte das Blut, um den Fächeröffnungen abzuhalten und filtrierte es durch ein reines Läppchen in ein zweites Gefäß. Dann öffnete er dem Oelberg eine Arterie und spritzte in diese langsam das zuvor erwärmte und mit Lust geschüttete Blut ein. Der Erfolg war ein augenblicklicher, das Gesicht des Kranken röthe sich, der Pulsfluss nahm schnell zu und bald schrie das Bewußtsein zurück. Die Zeitungen berichteten zunächst, Oelberg habe nach wiedererlangtem Bewußtsein seine Frau, an der sein Bett gelegt war, nicht erkannt, dagegen sofort Banks als seinen Bruder aufs herzlichste begrüßt. Dr. Valentine widerpricht diesen Angaben; der Kranke zeigte erst schwache Spuren des wiederlebenden Bewußtseins, erkannte allerdings seine Frau nicht sofort und gab, nachdem ihm mitgeteilt worden war, er habe Banks seine Rettung zu verdanken, diesem seine Dankbarkeit lebhaft zu erkennen.

Lebte die Rolle, welche die Blut-Transfusion gegenwärtig in der Wissenschaft spielt, spricht sich Dr. Valentine wie folgt aus: "Die Idee, nach starken Blutverlusten den Kranken das Blut durch direkte Zufuhr anderer Blutes zu ersetzen, ist sehr alt, aber erst in neuerer Zeit kommt dieselbe häufig zur Ausführung, und zwar nicht nur bei Neu-Entbundenen, Verletzten, Operaten, sondern auch bei Vergiftungen und Scheindot aus irgend welcher Veranlassung. Das Verfahren ist so einfach, daß es in Rothäusern selbst von Laien angewandt werden kann und es sollte daher in den höheren Clasen aller Unterrichts-Anstalten Anweisung zur Anwendung desselben ertheilt werden. Die Zufuhr frischen Blutes gewährt noch Rettung, wo keine andere mehr möglich ist. Es ist sehr wesentlich, daß man Blut von einem gefundenen Menschen zu erlangen sucht, fände ich aber vor der Wahl, das Blut eines nicht völlig gefundenen Menschen, oder die Operation ganz zu unterlassen, so würde ich das exerce vorziehen. Zahlreiche Opfer von Eisenbahnunfällen, Dampfschleppern und ähnlichen Katastrophen könnten dem Leben erhalten werden, wenn die Kenntnis des einfachen Verfahrens allgemein verbreitet wäre. Eine kleine Spritze ist das einzige chirurgische Instrument, dessen man bedarf; alles andere ist überflüssig. Der Vorschlag, auch innerlichen Krankheiten durch Blut-Einspritzungen eine günstige Wendung zu geben, hat bis jetzt noch wenig Ausicht auf Erfolg. Ob man dem Menschenblut dasjenige eines anderen Säugertieres substituieren könnte, ist ebenfalls noch eine offene Frage."

Das nihilistische Executiv-Comitee hat dem Kaiser Alexander vor seiner Übersiedlung aus Gatschina nach Petersburg ein Memorandum in die Hände zu spielen gewußt, in welchem die Hauptforderungen des russischen Volkes und das nihilistische Programm niedergelegt sind. Nach dem "Pester Lloyd" lautet das Schriftstück im Wesentlichen wie folgt:

"Wir Sozialisten und Volksfreunde (narodnici), die wir Vertreter des vom Zuge der Deputate niedergedrungenen russischen Volkes sind und uns zur Aufgabe gestellt haben, das russische Volk von diesem seinem schweren und schändlichen Zuge zu befreien, werden kein noch so schreckliches und schweres Mittel unterlassen und nicht eher ruhen, als bis die Forderungen des russischen Volkes berücksichtigt und dessen Recht und Macht im Staate anerkannt sein werden."

"Die Forderungen des Volkes, in dessen Namen wir sie an Dich, Herr (der Kaiser wird in dem Schriftstück stets 'Gosudar', Herr angedeutet) richten und deren Berücksichtigung wir von Dir bis zu Deiner Krönungsfeier verlangen (trebujem), sind:

"Bewilligung und Konstituierung einer ständigen Volksvertretung, welche frei, nach allgemeinem Stimmrecht und mit Instruktionen ihrer Wähler gewählt werden würde und vollständige Machtbefugnisse in allen den gesammten Staat betreffenden Angelegenheiten besitzen müsse. Umfassende proviniale Autonomie, welche durch die Wahl aller Beamten, durch die Selbstständigkeit der Bauerngemeinde, des 'Mir', und durch die ökonomische Unabhängigkeit des Volkes sicher gestellt werden müsse. Selbstständigkeit der Bauerngemeinde,

des 'Mir', als ökonomische und administrative Einheit. Zugehörigkeit des Bodens dem Volke. System von Maßnahmen, welche beweisen, alle Fabriken und Werkstätten den Arbeitern zu übertragen. Vollständige Gewissensfreiheit, Redefreiheit, Versammlungs- und Vertragsfreiheit. Allgemeines Wahlrecht ohne irgendwelche Stände- oder Verhältnisseinchränkungen und Umgestaltung der stehenden Arme in eine Territorial-Armee".

"Das sind die Hauptforderungen des russischen Volkes und das ist auch unser Programm, an dem wir unter allen Umständen so lange festhalten werden, wie daßselbe durchgezeigt haben werden. Das zu erreichen, hoffen wir noch durch friedliche Mittel, sollten diese unwirksam bleiben, dann werden wir zu unseren früheren Mitteln, mittelst des Dolches und des Dynamits greifen."

Der Kaiser soll sich bis zu seiner Krönung entscheiden, ob er diese Forderungen bewilligen will oder nicht, werden bis dahin keine Reformen beschlossen, so wird das 'Gesetz-Comité' (Ispolitelniukomit) seines Amtes warten und das Todesurteil aussprechen. Der Kaiser soll das in einer Petersburger Druckerei auf dem feinsten Velinpapier gedruckte Memorandum unter seiner Privalcorrespondenz vorgefunden haben. Daß die nihilistische Verschwörung troh aller Verhastungen und Polizeimassregeln noch nicht unabhängig geworden ist, zeigt nicht nur das vorstehende Schriftstück, dessen Schrift angefochten werden kann, sondern vor allem die Entdeckung eines neuen Complots, welche, wie der "J. B." aus Petersburg vom 5. Februar gemeldet wird, die Polizei in den letzten Tagen auf Wissin-Ostrow (einem petersburgischen Stadtviertel) gemacht hat.

Ein Monstros-Betrug.

In englischen Zeitungen begegnen wir der nachstehenden Geschichte; es ist nicht durchaus unmöglich, daß dieselbe wahr ist; andernfalls ist sie so geichert gefunden, daß wir nicht umhin können, dieselbe am "Cambria" näher zu und bald schreibt das Bewußtsein zurück. Die Zeitungen berichteten zunächst, Oelberg habe nach wiedererlangtem Bewußtsein seine Frau, an der sein Bett gelegt war, nicht erkannt, dagegen sofort Banks als seinen Bruder aufs herzlichste begrüßt. Dr. Valentine widerpricht diesen Angaben; der Kranke zeigte erst schwache Spuren des wiederlebenden Bewußtseins, erkannte allerdings seine Frau nicht sofort und gab, nachdem ihm mitgeteilt worden war, er habe Banks seine Rettung zu verdanken, diesem seine Dankbarkeit lebhaft zu erkennen.

Lebte die Rolle, welche die Blut-Transfusion gegenwärtig in der Wissenschaft spielt, spricht sich Dr. Valentine wie folgt aus: "Die Idee, nach starken Blutverlusten den Kranken das Blut durch direkte Zufuhr anderer Blutes zu ersetzen, ist sehr alt, aber erst in neuerer Zeit kommt dieselbe häufig zur Ausführung, und zwar nicht nur bei Neu-Entbundenen, Verletzten, Operaten, sondern auch bei Vergiftungen und Scheindot aus irgend welcher Veranlassung. Das Verfahren ist so einfach, daß es in Rothäusern selbst von Laien angewandt werden kann und es sollte daher in den höheren Clasen aller Unterrichts-Anstalten Anweisung zur Anwendung desselben ertheilt werden. Die Zufuhr frischen Blutes gewährt noch Rettung, wo keine andere mehr möglich ist. Es ist sehr wesentlich, daß man Blut von einem gefundenen Menschen zu erlangen sucht, fände ich aber vor der Wahl, das Blut eines nicht völlig gefundenen Menschen, oder die Operation ganz zu unterlassen, so würde ich das exerce vorziehen. Zahlreiche Opfer von Eisenbahnunfällen, Dampfschleppern und ähnlichen Katastrophen könnten dem Leben erhalten werden, wenn die Kenntnis des einfachen Verfahrens allgemein verbreitet wäre. Eine kleine Spritze ist das einzige chirurgische Instrument, dessen man bedarf; alles andere ist überflüssig. Der Vorschlag, auch innerlichen Krankheiten durch Blut-Einspritzungen eine günstige Wendung zu geben, hat bis jetzt noch wenig Ausicht auf Erfolg. Ob man dem Menschenblut dasjenige eines anderen Säugertieres substituieren könnte, ist ebenfalls noch eine offene Frage."

Das nihilistische Executiv-Comitee hat dem Kaiser Alexander vor seiner Übersiedlung aus Gatschina nach Petersburg ein Memorandum in die Hände zu spielen gewußt, in welchem die Hauptforderungen des russischen Volkes und das nihilistische Programm niedergelegt sind. Nach dem "Pester Lloyd" lautet das Schriftstück im Wesentlichen wie folgt:

"Wir Sozialisten und Volksfreunde (narodnici), die wir Vertreter des vom Zuge der Deputate niedergedrungenen russischen Volkes sind und uns zur Aufgabe gestellt haben, das russische Volk von diesem seinem schweren und schändlichen Zuge zu befreien, werden kein noch so schreckliches und schweres Mittel unterlassen und nicht eher ruhen, als bis die Forderungen des russischen Volkes berücksichtigt und dessen Recht und Macht im Staate anerkannt sein werden."

"Die Forderungen des Volkes, in dessen Namen wir sie an Dich, Herr (der Kaiser wird in dem Schriftstück stets 'Gosudar', Herr angedeutet) richten und deren Berücksichtigung wir von Dir bis zu Deiner Krönungsfeier verlangen (trebujem), sind:

"Bewilligung und Konstituierung einer

stunde zunächst von einem Notar und zwei Zeugen beglaubigten und legalisierte. Sodann die Unterschrift des Notars unter Beideitung des Consulatsiegels. Auf Vanderbilts weiteres Erfüllen wurde ein Duplikat der Urkunde ausgestellt. Vanderbilt begab sich mit dem Dr. wieder nach dem "Matador" und wurde vor der ihnen entgegenkommenden "City of Paris" aufgenommen. —

Am 13. April erschien der Dr. in dem Comptoir der Safe Deposit Co. in New York und legte dem Director dieser Anstalt die erwähnte Urkunde sowie einen von Vanderbilt am 12. April an Vorch der "Cambria" geschriebenen Brief vor, in der Schreiber den Director erschuf, dem Thorndyle die in Vanderbilts Gewölbé die in der Anstalt verwahrten, im Brief näher bezeichneten Bonds aus dem Gewölbe entnehmen zu lassen. Der Director kennt Vanderbilts Schrift genau, wußte, daß derseitlich mit der "Cambria" abgerechnet war und konnte gegen die Urkunde nicht den geringsten Zweifel erheben. Außerdem muß jeder Mandatar, der zu einem Gewölbe des Instituts zugelassen wird, außer ausreichender Vollmacht Kenntnis von dem Polhworte, das für jedes Gewölbe verschieden ist, vor der Combination, die das Schloß der Thür bloslegt und den Schlüssel besitzt. Die Combination ist den Beamten der Anstalt nicht bekannt, die selben befreien ebenso wenig die Schluß zu den Gewölben. Der Dr. wurde, nachdem er das Polhwort gegeben, von dem Director vor Vanderbilts Schafthammer geführt und öffnete solche ohne den mindesten Anstand. Er entnahm die in Blechfässern verwahrten Bonds.

Am folgenden Tage wurden auf des Dr. Erkundigungen im Schafthamme zu Washington nach peinlicher Beobachtung der vorgebrachten Förmlichkeiten Bonds in Betrag von \$70,200,000 auf Thorndyle's Namen umgeschrieben; hebenzobler arbeitete die ganze Nacht hindurch und erhielt pro Mann eine Extra-Bergrütung von \$100. An den Börsenplätzen wurden nicht nur hier, sondern auch vermittelst des Telegraphen Millionen von Bonds zu 5 Prozent unter Gours auf den Markt geworfen und verkaufst; dies hatte vorübergehend eine Schälerung des Credits der Vereinigten Staaten zu Folge. Vanderbilt hörte bei seiner Ankunft in London hierzu und lehrte sofort nach New York zurück. Auf den Rath der gereichten Detectivs wurde die ganze Angelegenheit geheim gehalten, es ist aber seither nicht gelungen, auch nur eine Spur von Thorndyle's Aufenthalt zu ermitteln. Vanderbilt beobachtigt nunmehr, die Safe Deposit Co. auf Schadensersatz zu verlangen, da die selbe troh aller angewandten Verstöße, doch nicht vorsichtig genug gewesen sei. "Die Ausicht, einen derartigen Prozeß zu gewinnen, ist gering und der rechte Mann der Welt wird wahrscheinlich auf theilweise Wiedergeltung der Millionen so lange nicht rechnen können, als es nicht gelingt, Thorndyle's Aufenthalt zu ermitteln.

Man sagt, daß Thorndyle ein geübter Messmer sei, und Vanderbilt völlig seiner Gewalt unterwarf hatte. Ist's Wahrheit oder Dichtung?

Bom Auslande.

Vor einigen Tagen veranstaltete der artistische Club in Rom für die ausstellenden Künstler ein großes antikes Frühstück, zu welchem weit über tausend Einladungen ergangen waren. Das Fest stand in den Coracalla-Thermen statt, wofür selbst ein Saal ganz antifischerichtet worden war. Das Menü war lateinisch, wie folgt:

Gustatio (Assietten).
Lagana (Suppe).
Piscium patina (Fisch).
Lumbi bubuli et vitulini (Venzen- und Kalbsbraten).

Atilia assa cum acetarris (Poulard mit Salat).

Palmentum britannicum (Englischer Pudding).
Causae et malæ (Käse und Obst).
Potio ex faba arabica (Kraut aus der arabischen Bohnen = Kaffee).

Vina condita (Gewürzte Weine = Liqueure).

Der erste Toast wurde auf den (wie mäßiglich bekannt, schon etwas "sehr totten") römischen Kaiser Caracalla ausgetragen, wie man sich denn überhaupt bei den Tischen und in der ganzen Unterhaltung zum Theile (so wie die vorhandenen Kräfte reichten) des Lateinischen bediente. Troy der Todten Sprache war aber das Fest sehr lebendig, zumal auch das Caracalla "in der Galle", ungleich dem steinernen Gaste Don Juans, so liebenswürdig war, sein Grabmal nicht zu verlassen und auf das Gaffmahl lieber zu verzichten, bei welchem so übermütiger Weise die Gläuber auf sein Wohl aneckten.

Ein englisches Wochenblatt bringt eine Nachricht, die wenn sie sich bewahrheitet sollte, sehr gezeigt wäre, der Einführung des elektrischen Lichtes in Wohnungen und öffentlichen Lokalitäten unter der schönen Hölle des Menschengelechtes bedeutende Opposition zu erwarten. "Wenn Leute von jarem Teint", schreibt es, "sich eine Zeit lang dem elektrischen Licht auslegen, um die Täglichkeit der Lampen zu beobachten, so werden ihre Hände und Wangen selbst im Winter alle Symptome des Sonnenbrandes zeigen, und Sommerproben werden sich ebenso rasch entwölfen, wie wenn man sich im Hohesommer ohne Sonnenhut aufstellen würde."

Am 27. Januar wurden es 100 Jahre, daß das Druckereigewerbe in Rußland freigegeben wurde, indem am 27. Januar 1783 der Kaiserliche Uras über die Zulassung "freier Typographien" veröffentlicht wurde. Druckereien wurden daher nur bei einzigen öffentlichen Staatsanstalten angelegt, wie bei der Akademie, der Universität, dem Synod u. s. w. Aber schnell machte das Bildungsbedürfnis Fortschritte und die Nachfrage nach Büchern wuchs stetig, so daß die Druckereien bald den Bedarf nicht mehr

decken konnten; ganz besonders, als der Einfluß der Encyclopédie sich auf die höhere russische Gesellschaft beßerte und zu machen begann. So schuf sich die Kaiserin Katharina II. bereits im Jahre 1771 veranlaßt, mittels Uras vom 1. März Johann Michael Hartwig, um 1782 auf dem Weg zwischen Haan und Hilden eine Witwe aus Kitzbühl gewaltsam beraubt und ermordet zu haben. Der Mörder hat das Verbrechen verübt, um 70 Pfennige und ein kleines Buch zu erbeuten!

Düsseldorf, 5. Februar. Adele Spizeder, welche türkisch auch am hiesigen Schützenhof-Theater unter dem Namen Adele Bio gastierte, ist auf Requisition der Karlsruher Gerichte in einem hiesigen Gathose wegen Betrugs verhaftet worden.

Wurzen, 3. Februar. Heute Mittag wurde unsere Stadt durch einen Raubmord in größten Schrecken versetzt. In der hiesigen Kartonnage-Fabrik von Zimmerman und Breiter wurde der während der Mittagszeit die leeren Arbeitsträume überwachende Hausmädchen Zabel ermordet und das im verschloßnen Bureau eines der Herren Chesse bereit liegende Lohngehalt im Betrage von 150 Mark geraubt. Der Mörder ist ein Mann von 39 Jahren und Vater von fünf lebenden Kindern. Der Schlag des Mörders, welcher mit einem Beile geführt sein soll, war so heftig, daß das Häute trug weiße, die anderen schwarze Schuhe. Die Könige trugen lange Samtmäntel. Die Ritter erschienen in Sturmhüten und Brustschildern. Die Bischöfe auf der einen Seite des Brettes trugen Choräcke und Mützen aus weißer, reich mit Gold gesetzter Seite, und die auf der anderen Röcke und Barrette aus cardinalischem Sammt. Die Röchen trugen Kopfbedeckungen, Burgen aus Pappeneddi. Die Spieler, welche die Bewegungen der Figuren leiteten, saßen an einem kleinen Tische aus einer Ecke an einem Ende der Halle, und die Züge, welche sie auf dem gewöhnlichen Schachbrett vor ihnen machten, wurden von Herolden ausgezogen. Die Figuren waren so wohl gerichtet worden, daß sie während der langen Pausen zwischen den Zügen wie festgemauert standen.

Der französische Admiral Bourgeois bestreitet in einem Aufsatz der Zeitschrift "La Nature", daß das Ausziehen von Del jemals die eigentlichen Wellen, d. h. das regelmäßige Bewegen der Wellenströmung unter der Einwirkung des Windes, bestimmen könne. Dies sei auch nicht gerade von Nöten, indem diese Studien neue Bahnen der wissenschaftlichen Erforschung eröffnen und zugleich auf dem Gebiete der praktischen Medizin bahnbrechende Reformen gebracht habe, so daß es mit Recht jenen Männer begehrlich werden mögen, denen die Wiener medicinische Schule ihren Ruhm und ihre Bedeutung zu danken hat. Es ist dies Professor Dr. Carl Ludwig Sigmund v. Flanor, der in Padua, wohin er sich zum Studium seiner Verheirathete hatte, nach vier Jahren mit Rosalie Spohle aus Straßburg, ließ dieelbe überfliegen und verheirathete vor dem Monat November 1850, d. h. mit regelmäßiger Bewegung eines beständigen Windes, der sogenannte Brandung, erkannt, eines Vorganges, welcher befanntlich hauptsächlich kleineren Fahrzeugen leicht verhängnisvoll wird. Dies geht schon daraus hervor, daß die Brandung, wenn das Meer leuchtet, d. h. mit ungähnlichen Mengen winziger organischer Wesen bedeckt ist, niemals vorkommt.

In Folge ihrer gebrüderlichen Stellung in Russland und Kumanien beobachtigten zahlreiche jüdische Einwohner, von dort nach Palästina auszuwandern, um sich eine neue Heimat zu gründen. Diesen Vorhaben wird in diesem Falle der jüdischen Regierung energetischer Widerstand entgegengesetzt. Das ehemalige Unterbausamt für Strassen, Mr. Laurence Oliphant, als Orientsreisender rühmlich bekannt, hat aus Haifa an alle ausländischen Consularagenten gerichtet, daß der Verbot des Niederkreisens beobachtet wird, um die jüdischen Einwohner in Palästina zu verhindern. Ein Vorhaben wird in diesem Falle der jüdischen Regierung energetischer Widerstand entgegengesetzt. Das ehemalige Unterbausamt für Strassen, Mr. Laurence Oliphant, als Orientsreisender rühmlich bekannt, hat aus Haifa an alle ausländischen Consularagenten gerichtet, daß der Verbot des Niederkreisens beobachtet wird, um die jüdischen Einwohner in Palästina zu verhindern. Ein Vorhaben wird in diesem Falle der jüdischen Regierung energetischer Widerstand entgegengesetzt. Das ehemalige Unterbausamt für Strassen, Mr. Laurence Oliphant, als Orientsreisender rühmlich bekannt, hat aus Haifa an alle ausländischen Consularagenten gerichtet, daß der Verbot des Niederkreisens beobachtet wird, um die jüdischen Einwohner in Palästina zu verhindern. Ein Vorhaben wird in diesem Falle der jüdischen Regierung energetischer Widerstand entgegengesetzt. Das ehemalige Unterbausamt für Strassen, Mr. Laurence Oliphant, als Orientsreisender rühmlich bekannt, hat aus Haifa an alle ausländischen Consularagenten gerichtet, daß der Verbot des Niederkreisens beobachtet wird, um die jüdischen Einwohner in Palästina zu verhindern. Ein Vorhaben wird in diesem Falle der jüdischen Regierung energetischer Widerstand entgegengesetzt. Das ehemalige Unterbausamt für Strassen, Mr. Laurence Oliphant, als Orientsreisender rühmlich bekannt, hat aus Haifa an alle ausländischen Consularagenten gerichtet, daß der Verbot des Niederkreisens beobachtet wird, um die jüdischen Einwohner in Palästina zu verhindern. Ein Vorhaben wird in diesem Falle der jüdischen Regierung energetischer Widerstand entgegengesetzt. Das ehemalige Unterbausamt für Strassen, Mr. Laurence Oliphant, als Orientsreisender rühmlich bekannt, hat aus Haifa an alle ausländischen Consularagenten gerichtet, daß der Verbot des Niederkreisens beobachtet wird, um die jüdischen Einwohner in Palästina zu verhindern. Ein Vorhaben wird in diesem Falle der jüdischen Regierung energetischer Widerstand entgegengesetzt. Das ehemalige Unterbausamt für Strassen, Mr. Laurence Oliphant, als Orientsreisender rühmlich bekannt, hat aus Haifa an alle ausländischen Consularagenten gerichtet, daß der Verbot des Niederkreisens beobachtet wird, um die jüdischen Einwohner in Palästina zu verhindern. Ein Vorhaben wird in diesem Falle der jüdischen Regierung energetischer Widerstand entgegengesetzt. Das ehemalige Unterbausamt für Strassen, Mr. Laurence Oliphant, als Orientsreisender rühmlich bekannt, hat aus Haifa an alle ausländischen Consularagenten gerichtet, daß der Verbot des Niederkreisens beobachtet wird, um die jüdischen Einwohner in Palästina zu verhindern. Ein Vorhaben wird in diesem Falle der jüdischen Regierung energetischer Widerstand entgegengesetzt. Das ehemalige Unterbausamt für Strassen, Mr. Laurence Oliphant, als Orientsreisender rühmlich bekannt, hat aus Haifa an alle ausländischen Consularagenten gerichtet, daß der Verbot des Niederkreisens beobachtet wird, um die jüdischen Einwohner in Palästina zu verhindern. Ein Vorhaben wird in diesem Falle der jüdischen Regierung energetischer Widerstand entgegengesetzt. Das ehemalige Unterbausamt für Strassen, Mr. Laurence Oliphant, als Orientsreisender rühmlich bekannt, hat aus Haifa an alle ausländischen